

Christoph Beuers

Die frühe religiöse Sozialisation von Kindern mit geistiger Behinderung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
Einleitung:	
Religiöse Sozialisation von Kindern mit geistiger Behinderung in der sonderpädagogisch orientierten Religionspädagogik.....	15
1. Religiöse Sozialisation.....	21
1.1 Sozialisationstheoretische Grundlegung.....	21
1.2 Sperren der modernen Gesellschaft gegenüber religiöser Sozialisation.....	26
1.3 Leitperspektiven religiöser Sozialisation.....	31
1.3.1 Identität.....	31
1.3.2 Die sozialisatorische Interaktion, die unbedingtes Angenommensein bezeugt.....	36
1.3.3 Beziehungsreligiosität.....	49
1.4 Aufwachsen mit Behinderung als kritisches Korrektiv in der Theoriebildung.....	60
2. Theologische Grundlegung.....	63
2.1 Zum Zusammenhang von Glaube und Behinderung im Kontext gegenwärtiger gesellschaftlicher Erfahrung.....	63
2.2 Biographisches Deuten von Behinderung	65
2.2.1 Die schöpfungstheologische Betrachtungsweise von Behinderung	65
2.2.2 Die mystisch-biographische Deutung der Behinderung des <i>Paulus</i>	67
2.2.3 Warnung vor dem Mißbrauch einer gesellschaftlichen Mystifizierung von Behinderung.....	70
2.3 Behinderung in biblischer Sicht.....	73
2.3.1 Die Anfrage an eine biblische Option für den Menschen mit geistiger Behinderung.....	
2.3.2 Behinderung als Metapher für eine Störung in der Gottesbeziehung.....	74
2.3.3 Behinderung als "Pädagogie Gottes"?.....	75
2.4 Das Konzept einer am Reich Gottes orientierten Kontrastgesellschaft.....	79
2.5 Schöpferisch-befreiende Beziehungen als Grundmodell für ein Leben mit Behinderung.....	81

3.	Religiöse Sozialisation in der Familie.....	87
3.1	Konturen religiöser Sozialisation in der Sinnfindungskrise der Eltern.....	87
3.1.1	Das elementare Bedürfnis der Eltern nach Sinn.....	87
	Exkurs: Behinderung in der islamischen Orthopraxie.....	91
	Exkurs: Behinderung in der jüdischen Orthopraxie.....	92
3.1.2	Suche der Eltern nach spirituellem Halt in einer christlichen Glaubensüberzeugung.....	93
3.1.3	Der Beitrag christlichen Glaubens zur Krisenbewältigung.....	98
	Exkurs: Phasen der Krisenverarbeitung.....	99
3.1.3.1	Christliche Deutungsmodelle im Umgang mit Behinderung.....	103
	Exkurs: Schuldgefühle und ihre Folgen für eine religiöse Deutung.....	106
3.1.3.2	Die Modelle "Krise" und "Trauer-/Sterbeprozess" als Hinweis auf zwei verschiedene Vorgänge religiöser Sozialisation.....	114
3.1.4	Hilfen für Eltern durch religiöse Sozialisation	119
3.1.4.1	Schutz vor Identitätsverlust	122
3.1.4.2	Stärken von Autonomie.....	124
3.1.4.3	Sprachhilfe.....	126
3.2	Konturen religiöser Sozialisation in der elterlichen Interaktion.....	126
3.2.1	Auswirkungen der Behinderung des Kindes auf die Partnerschaft.....	128
3.2.2	Konflikte und Spannungen in der Interaktion des Vaters.....	130
3.2.3	Der bevorstehende nahe Tod des Kindes mit Behinderung.....	135
3.3	Konturen religiöser Sozialisation in der Interaktion der Geschwister.....	135
3.3.1	Die Bewältigung von Behinderung durch die Geschwister.....	142
3.3.2	Das Klima innerfamiliärer Interaktion.....	147
3.4	Zusammenfassung.....	147
3.4.1	Möglichkeiten religiöser Sozialisation in der Familie.....	148
3.4.2	Entlastende Mitmenschlichkeit als Hilfe in der religiösen Sozialisation	

4.	Religiöse Sozialisation in der Pfarrgemeinde.....	153
4.1	Die Familie mit einem geistig behinderten Kind in der Pfarrgemeinde - eine Situationsbeschreibung aus historischer Sicht.....	153
4.2	Menschen mit geistiger Behinderung in der Pfarrgemeinde - Merkmale der gegenwärtigen Situation.....	159
4.2.1	Einstellung gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung.....	160
4.2.2	Auf dem Weg zu einer neuen Behindertenfeindlichkeit.....	163
4.2.3	Vorurteile und Ausgrenzungsmechanismen.....	165
4.2.4	Interaktionsbedingte Einstellungsänderungen durch begleitende Begegnung.....	167
4.2.5	Eine realistische Wahrnehmung der Beziehung Familie-Pfarrgemeinde-Kirche.....	169
4.3	Bedingungen für eine religiöse Sozialisation in der Pfarrgemeinde.....	177
5.	Orientierung religiöser Sozialisation an einem neuen Lebensstil.....	178
5.1	Definition.....	178
5.1.1	Partnerschaftlich-solidarische Koexistenz.....	179
5.1.2	Mit-Menschlichkeit als Lebensstil.....	182
5.2	Integriertes Leben als Ziel eines neuen Lebensstils.....	184
5.3	Elemente eines integrierenden Lebensstils.....	187
5.3.1	Gegenseitige Akzeptanz der jeweiligen "Bedürfnisse" und "sozialen Wirklichkeit".....	188
5.3.2	Kommunikation und Partnerschaft als Grundstruktur gemeinsamer Begegnung.....	189
5.3.3	Die kleine Gruppe.....	189
5.3.4	Gemeinsame Verantwortung und Initiative.....	191
5.3.5	Politisches Engagement und aufbauende Strukturen.....	193
5.3.6	Schrittweises Einbeziehen von Familien in das Gemeindeleben.....	195
	Exkurs: Integration von Bewohnerinnen und Bewohnern aus Einrichtungen der Behindertenhilfe in das Gemeindeleben.....	201
5.4	Zusammenfassung.....	206